

Jahresrückblick 2025

Als Julius Peter Bemberg der Stadt Rheinbach die Tomburg schenkte, hatte er unter anderem zur Bedingung gemacht ... »**eine feste Umzäunung als Schutz gegen die schroff anstoßenden Steinbrüche aufzustellen und... zu erhalten.**«

Unsere unermüdlichen Bemühungen, die Stadt an diese Verpflichtung zu erinnern, kulminierend in einem Bürgerantrag, führten in diesem Jahr endlich dazu, dass die Stadt Rheinbach mit der Erneuerung des Geländers auf dem Burgplateau begonnen hat.

Große Teile des Geländers wurden erneuert, die unsäglichen Bauzäune endlich abtransportiert und das die Sicht behindernde Grünzeug großflächig zurückgeschnitten, so dass nun das Burgplateau, nicht zuletzt mit unserer regelmäßigen, tatkräftigen Unterstützung wieder einen ansprechenden und der Tomburg würdigen Eindruck macht.



Das war auch dringend geboten, denn am Sonntag, dem 14. September 2025, hatten wir im Rahmen des bundesweiten „**Tags des offenen Denkmals**“ eingeladen, die Geschichte der Tomburg neu zu entdecken und sich ihrer Bedeutung wieder einmal bewusst zu werden.

Vereinsmitglieder gaben nicht nur Auskunft zur Geschichte der Burg, sondern erläuterten auch die restauratorischen und pflegerischen Arbeiten, die von den Tomburgfreunden laufend durchgeführt wurden und werden.

Von 10:30 bis 14:30 Uhr konnten sich die Besucher an einem Infostand vielfältige Informationen rund um die Burg abholen.

- Wie hat die Tomburg ausgesehen? Was wissen wir und was können wir nur vermuten?
- Was hat es mit dem sogenannten „unterirdischen Gang“ auf sich?
- Gab es einen Burggraben und eine Zugbrücke? Vor allem: Wo war die denn?
- Wie tief war eigentlich früher mal der Brunnen?

Freundeskreis Tomburg e.V.

- Was wissen wir über die Ezzonen, insbesondere die Tochter Richeza, die vor rund 1000 Jahren zur Königin von Polen gekrönt wurde?
- uvam

Zusätzlich fanden mehrere Führungen statt, bei denen versucht wurde auf diese und viele andere Fragen zur Geschichte der Tomburg vor Ort eine Antwort zu finden.



An der Stelle möchten wir uns ausdrücklich bei unserer Tomburgfreundin **Martina Zavelberg-Pütz** bedanken, die uns, wie immer bei solchen Vereinsaktivitäten, mit ihrem hervorragenden Catering unterstützt hat!

Unser Vorstandsmitglied **Richard Feldmann** hat den, trotz der gleichzeitig stattfindenden Kommunalwahl, großen Andrang zu unserem Event durch ein Video dokumentiert. Hier der Link zum Video:

<https://www.youtube.com/watch?v=krzFy68ZR3s>



Auch sonst gibt es im Laufe des Jahres auf unserer Tomburg immer was zu tun.

Es grünt und blüht und wächst... was prinzipiell keine Probleme macht, im Gegenteil, aber manchmal den Zugang erschwert und leider auch die



Zerstörung der Mauerreste der Burg verursacht, oder wenn bisher noch nicht kartierte Mauerreste von Efeu befreit werden müssen.

Freundeskreis Tomburg e.V.



Der bei der letzten Renovierung in den 1960er Jahren benutzte Mörtel war wohl kein Kalk-Trass-Mörtel, denn der inzwischen immer mehr sichtbar wirksam werdende Zahn der Zeit erfordert unser ständiges Engagement, die auftretenden Schäden zeitnah, diesmal mit dem richtigen Mörtel, zu beseitigen. Diese Restaurierungsarbeiten



werden uns wohl auch in den nächsten Jahren beschäftigen.

Daneben hält uns auch das Bestreben, unser Wissen über die Tomburg zu erweitern, immer auf Trab.

- Wie könnte die Burg vor ihrer Zerstörung ausgesehen haben und wo befand sich der Zugang zur Burg?
- Wie groß war das Ausmaß der damals zeitnah (1499) in der **Koelhoffschen Chronik** beschriebenen Zerstörungen der Tomburg wirklich? Oder haben später die Franzosen im Rahmen der französischen Erbfolgekriege (1688–1697) der Burg den Rest gegeben?

Richard Feldmann hat durch diverse Artikel in Kultur und Gewerbe, die sich zum Beispiel mit den Fragen beschäftigt haben, ob die Baumtruhe in der Ippendorfer Kirche oder die Neukirchener Zuckerhutglocke „Überbleibsel“ der Tomburg sein könnten, versucht, die Tomburg ins



Freundeskreis Tomburg e.V.

Bewußtsein der interessierten Öffentlichkeit zu rücken. Zuletzt in der Novembernummer mit Sagen und Begebenheiten rund um Burg und Berg.

Durch die schon von Andreas Herrmann bereits begonnene Kooperation mit dem **LVR Amt für Bodendenkmalpflege**, versuchen wir uns auch aktiv an der Erforschung der Umgebung der Tomburg zu beteiligen.

- Wo genau lag das sogenannte Dorf Tomberg?
- Wo siedelten damals die Römer?

Bereits im letzten Jahr hatten Mitarbeiter/innen des LVR die unmittelbar an den Berg grenzenden Flächen einer Bodenradar-Untersuchung unterzogen. In diesem Jahr folgte dann die Untersuchung der Flächen jenseits der Tomberger Straße.

Bereits anhand der vorläufigen Ergebnisse der letztjährigen Bodenradar-Untersuchung des Gebiets durch den LVR lässt sich, die bereits von Walter Janssen vermutete Existenz der Burgsiedlung mit großer Wahrscheinlichkeit nachweisen.



Bodenradar-Messungen unterhalb von Tomburg/Foto: LVR-Amt für Bodendenkmalpflege

Das Bild zeigt die beiden sichtbaren Befunde. Einen Graben, der sehr wahrscheinlich keinen modernen Ursprung hat, sowie einen Altweg, dessen Ränder rot markiert sind.



Eine Bebauung kann so aber leider noch nicht zweifelsfrei ausgemacht werden. Insofern sind wir gespannt, was die endgültigen Befunde ergeben werden.

Auf jeden Fall werden auch in den nächsten Jahren, nicht nur auf der Burg, sondern auch rund um den Berg viele spannende Aufgaben auf uns warten.